

Ohligser Markt

Der Ohligser Markt soll seiner Bedeutung als attraktives Freiraumzentrum nicht nur zu Märkten und Großveranstaltungen gerecht werden, sondern auch im Alltag als hochwertiger Aufenthaltsraum, Treffpunkt und nicht zuletzt Stadtteilzentrum. Die bestehende Baumrahmung aus Amerikanischen Stadtlinden als U-Form um den heutigen Parkplatz und Freibereich wird als gestalterisches Element aufgenommen und im Konzept fortgeschrieben. Der heute große und relativ undefinierte Aufenthaltsgürtel wird in „Pockets“ untergliedert, die eine feinere Raumaufteilung ermöglichen. Statt eines homogenen Aufenthaltsgürtels der ausschließlich Blickbeziehungen zum zentralen Freibereich bietet, entsteht eine attraktive Platzrahmung aus Aufenthaltspockets mit besonderem Charakter. Dies sind zum Teil Aufenthaltsbereiche mit rahmenden Sitzmöglichkeiten die nicht nur Blickbeziehungen zur Platzmitte bieten, sondern auch intern – somit entstehen Bereiche die Kommunikation ermöglichen und als Nachbarschaftstreffpunkte fungieren. Es entstehen aber auch attraktiv beschattete Pockets für die Außengastronomie und Pockets, die Außengastronomie und Sitzbereiche kombinieren. Eine besondere Bedeutung kommt dem Pocket im Übergang zur Düsseldorfer Straße zu – dieses wird von einem ebenerdigen Fontänenfeld aufgewertet. So entsteht an der Schnittstelle der Blickbeziehungen von Markt und Fußgängerzone ein attraktiver Identifikationsraum der zum einen zur räumlichen Rahmung des Marktplatzes beiträgt, zum anderen beide Bereiche verbindet. Ein weiteres Sonderelement ist die neu gestaltete Cafeterrasse die um den Bestandspavillon herum einen attraktiven Gastronomischen Bereich definiert. Zudem bietet sie einen attraktiven westlichen Eingangsbereich zur Fußgängerzone und eine zusätzliche Aufenthaltsmöglichkeit auf der neuen Sitzstufe. Durch die Verkürzung der Treppenanlage wird der barrierefreie Übergang von Fußgängerzone und Marktplatz zudem verbessert. Die multifunktionale freie Mitte des Marktplatzes wird konsequent als „Stadtbühne“ gestaltet. Sie bietet weiterhin ausreichend Platz für Wochenmärkte (4 Marktstandreihen) und Feste. Die Persiluhr wird im zentralen nordöstlichen Freibereich in Szene gesetzt (Im Sockel sind Versorgungsanschlüsse für die Marktstände integriert).

Düsseldorfer Straße

Als zentrale Einkaufsmeile des Ohligser Stadtteilzentrums bedarf die Düsseldorfer Straße einer Aufwertung um sowohl als Standort zu bestehen als auch ein attraktiver Raum für Menschen aller Generationen und Hintergründe zu werden. Dabei muss sowohl im Alltag ein attraktiver Raum entstehen, als auch ein Ort der für die regelmäßigen Stadtfeste genügend Platz bietet. Die Fußgängerzone ist im Querschnitt mit einem südlichen 6m breiten Bewegungstreifen, einem leicht nach Norden verlagerten Multifunktionsband und einem schmalen nördlichen Bewegungstreifen bzw. Geschäftsvorzone ausgestattet. Entlang der Geschäftsfassaden definiert jeweils ein Belagsstreifen ein schmales Band für Warenauslagen. Das Multifunktionsband kann von Gastronomiebetrieben auf beiden Straßenseiten als Konzessionsfläche genutzt werden. Es bietet mit regelmäßigen Baumpflanzungen und Sitzmöglichkeiten zudem attraktive Entspannungsorte. Durch die leicht nach Norden versetzte Lage im Querschnitt bietet es zudem eine ideale Besonnung. Die Sitzbänke wie auch weitere hier angebrachte Ausstattungselemente wie Fahrradbügel und Mülleimer können für Stadtfeste abmontiert werden. Die Überspannungsleuchten und Fassadenstrahler (Betonung historischer Gebäude) sorgen für eine besondere Lichtstimmung, ohne den Freiraum zu verstellen. Straßeneinmündungen werden als kleine Identifikationsplätze mit besonderen Elementen bespielt (Wasserspiegel, Rohrtelefonspielinsel, Rundbank). Gerahmt werden diese Plätze von Amberbäumen, die sie zwar besonders betonen, nie aber die historischen Gebäudefassaden verstellen.

Materialien

Entsprechend ihrer herausragenden Bedeutung für die Ohligser Innenstadt wird auf eine hochwertige, robuste und langlebige Materialwahl geachtet. Die einheitliche Wahl von beigefarbenem Granitsteinpflaster lässt den Innenstadtbereich als zusammenhängenden Bereich erfahren. Unterschiedliche Plattenformate und -Verbünde definieren verschiedene Funktionsbereiche wie Aufenthaltszonen, Multifunktionszonen und Bewegungszonen. Aufenthaltspockets in der Düsseldorfer Straße und am Ohligser Markt werden mit einem Wasserdurchlässigen, offenporigen Belag aus Granitsplitt und farblosem Bindemittel ausgestattet. Hierdurch wird zum einen die natürliche Versickerung und Verdunstung befördert, als auch die Gesundheit der hier wachsenden Bäume. Für den Innenstadtbereich wird eine neue Möblierungsfamilie vorgeschlagen, die in ihrer Materialwahl sowohl Witterungsunabhängig ist als auch das Image Solingens als Klingenstadt aufnimmt.

Nachhaltigkeit

Die drängenden Aspekte des Klimawandels werden im Entwurf in vielerlei Hinsicht berücksichtigt. Dies reicht vom weitgehenden Erhalt des erhaltenswerten Baumbestandes und zahlreiche Neupflanzungen, über die Verwendung versickerungsfähiger Beläge, heller aber nicht blendender Beläge mit hohem Albedo-Wert zur Reduzierung der sommerlichen Erhitzung bis hin zur Optimierung des Straßenquerschnittes für Starkregenereignisse (ausgeprägtes V-Profil). Zusätzlich entstehen mit den beiden neuen Wasserspielen sommerliche Kühlhasen und Erfrischungsmöglichkeiten.

Bepflanzung

Alle Amerikanischen Stadt Linden am Ohligser Markt werden erhalten und in das Gestaltungskonzept eingebunden. Weitere Linden werden vor der Sparkasse sowie entlang der Düsseldorfer Straße gepflanzt. Die kleinen „Platzbereiche“ an Straßeneinmündungen der Düsseldorfer Straße werden mit Neupflanzungen von Liquidambar styraciflua „Worpleston“ besonders betont. Durch die lockere Pflanzung dieser schmal hochwüchsigen Sorten wird einerseits für die nötige Durchgrünung und wertvolle Beschattung gesorgt, andererseits wird der charakterbildende Bestand an Altbaufassaden nicht verdeckt. Kreuzungen mit besonderen Architekturen werden gezielt von Bäumen gerahmt, jedoch nie verstellt.

Barrierefreiheit

Eine barrierefreie Gestaltung ist heute selbstverständliche Entwurfsvoraussetzung. In der Ohligser Innenstadt begrenzen allerdings das natürliche Relief als auch eine denkmalgerechte Herangehensweise (insbesondere Dürpel) die Möglichkeiten. Dennoch kann der Entwurf zu einer Reduzierung der Barrieren beitragen. Zum einen werden Treppenanlagen (Ohligser Markt) reduziert und ein intuitiver Zugang für alle ermöglicht, zum anderen kann die Neugestaltung des Straßenprofils in der Düsseldorfer Straße zu einer barrierefreien Anbindung aller Gebäudeeingänge mit nur einer Zugangsstufe beitragen (2-3 stufige Zugänge werden entsprechend reduziert und ermöglichen kleinere mobile Rampen). Großformatplatten im Seitenbelagsstreifen aus Kleinsteinpflaster betonen weiter die historische Bedeutung der Dürpel. Der Entwässerungsstreifen in Straßenmitte integriert zudem gestalterisch unauffällig das taktile Leitsystem.